

Arbeitsgruppe Lebensraumgestaltung / Lebensraumverbesserung

Nachstehend das Ergebnis der zweijährigen Arbeit der Gruppe. Wir bitten unsere Mitglieder um rege Mitarbeit und würden uns über Nachrichten und Anregungen im Gästebuch freuen.

Der Lebensraum des Rotwildes aus Wikipedia

- Rotwild bevorzugt Lebensräume mit einer engen Verzahnung aus strukturreichen Wäldern, Dickungen und großen offenen Lichtungen.
- Das Rotwild wird nach seinem Nahrungsverhalten als Intermediärtyp eingestuft.
- Die tägliche Menge von Grünäsung schwankt zwischen acht und zwanzig Kilogramm. Die hohe Schwankung ergibt sich einmal aufgrund der unterschiedlichen Qualität der gefressenen Nahrungspflanzen als auch einem jahreszeitlich schwankenden Nahrungsbedarf. Tragendes oder säugendes Kahlwild sowie Hirsche, deren Geweih heranwächst, haben einen besonders hohen Nahrungsbedarf.

- **Was hat ein guter Lebensraum für Rotwild?**

- ° Ausreichendes, ausgewogenes Nahrungsangebot
- ° Möglichkeiten der arttypischen Lebensweise
- ° - Einhaltung von ungestörtem Äsungsrythmus
- ° - genügend Artgenossen zur Rudelbildung
- ° - genügend Freiraum für arttypische Wanderungsbewegungen
- ° Sicherheits- und Ruhebereiche mit wenig „Feindkontakt“

Zielsetzung der AG

- **Erhaltung des Rotwildes in nachhaltig bejagbarer und dem Lebensraum angepasster Populationsdichte.**
 - **Die Hegegemeinschaft Rotwildring Rotwildgebiet Spessart und seine Jäger haben die Pflicht einen gesunden, dem Lebensraum Wald und Flur angepassten, artenreichen Wildbestand sicher zu stellen.**
 - **Erhaltung resp. Schaffung eines Lebensraumes für die artgerechte Lebensweise der Wildart hinsichtlich der**
- ° Äsungsverhältnisse
 - ° Ruhebedürftigkeit
 - ° Sicherheitsbedürfnisse

◦ Wandermöglichkeiten

} U. a. soll dadurch die Minimierung der Schädigung des Wildes auf forstliche und landwirtschaftliche Kulturen erreicht werden.

} Nicht zuletzt die Steigerung der Freude an der Jagd auf die größte frei lebende Wildart in unseren Breiten und die „Sichtbarmachung“ des Wildes für Waldbesucher.

Feststellungen der Arbeitsgruppe

Ergebnisse aus Revierbegehungen in unterschiedlichen Revieren und der nachstehend noch ausführlich beschriebenen Fragebogenaktion, Auseinandersetzung mit der "Ampelkarte" und diverser Freizeitkarten des Gebietes unserer Hegegemeinschaft

◦ Der Lebensraum bedarf der Aufwertung hinsichtlich

◦ Des Nahrungsangebotes, und der Vernetzung von
äusungsverbessernden Maßnahmen.

◦ Der Lebensraum ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von
Waldnutzern und Waldbenutzern und bedarf der Aufwertung
hinsichtlich

◦ Des Ruhe- und Sicherheitsbedürfnisses des Wildes

◦ Es besteht eine Korrelation zwischen Schädigungen
(Schältschäden) durch Wild

◦ und fehlenden Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten im
Lebensraum

◦ Besondere Störfaktoren entstehen durch

◦ Falsch gelenkten oder un gelenkten Publikumsverkehr

◦ Falsche Jagdausübung

Beteiligte an der Lebensraumverbesserung

◦ Rotwildring Rotwildgebiet Spessart

◦ Grundeigentümer als Inhaber des Jagdrechtes

◦ Jagdgenossenschaften

◦ Private Eigenjagdbesitzer

- Land Hessen als Inhaber der Regiejagden und Verpächter
staatl. Eigenjagdbezirke
- Revierinhaber / -leiter und Mitjäger im Revier
- Naturpark Hess. Spessart als Koordinator touristischer
Aktivitäten
- Kommunen
- Landkreis MKK

Exkurs: Definition von zeitlich und räumlichen Maßnahmen

◦ Sofortmaßnahmen

- kurzfristige, Maßnahmen in Jahresfrist
- mittelfristig, Maßnahmen mit Wirkung in 2 – 3 Jahren
- langfristig, Maßnahmen mit Wirkung in 3 – 10 Jahren
- Maßnahmen auf Revierebene
- Maßnahmen auf Ebene der Hegegemeinschaft

Lebensraumgestaltung findet im Revier statt: Maßnahmen auf Revierebene

Maßnahmen des Revierinhabers ohne Beteiligung Dritter

- **Pflege und Erhaltung bereits vorhandener Äsungsflächen
(Sofort)**
- **Pflege und Erhaltung von**
- Obstbäumen, Kastanien und sonstigen masttragenden
Bäumen die aus der Nutzung genommen wurden **(Sofort)**
- Proßholzflächen **(mittelfristig)**
- Natürlichen Suhlen **(Sofort)**
- **Erarbeitung eines angepassten Bejagungskonzeptes**

- Nachtjagd auf Schwarzwild im Wald vermeiden (**Sofort**)
- Kirrungen wenn überhaupt nur in Randbereichen des Revieres

(Sofort)

- Ausweisung von Jagdruhezonen mit integrierten
Äsungsflächen im Revier (**kurzfristig**)
- Bereiche von 15 – 25 ha sind durchaus ausreichend hier
ruht die Jagd bis auf die Drückjagd im Herbst
- Ausweisung von Bereichen in denen zeitlich eingeschränkt
gejagt wird (Intervalljagd). (kurzfristig)

Maßnahmen des Revierinhabers mit Beteiligung Dritter

- **Abstimmung mit Grundeigentümer erforderlich:**
- **Neuanlage von (kleinteiligen) dauerhaften Äsungsflächen**
- Wildwiesen, Schneisenbegrünung (mittelfristig)
- **Neuanlage von temporären Äsungsflächen**
- Begrünung von
Rückegassen, Holzlagerplätzen, Wegerandbereiche (kurzfristig)

◦ **Anlage von Wildäckern im Feld zur Ablenkung (kurzfristig)**

- Ackermischungen in schadensträchtigen Bereichen

Die Anlage von Äsungsflächen dient der Verbesserung der Nahrungsgrundlage, die Flächen sind unter Beachtung des Sicherheits- und Ruhebedürfnisses des Wildes anzulegen

Alle Maßnahmen auf Revierebene setzen Revierkenntnis voraus:

- Wo und wann steht und zieht das Wild?
- Wo gibt es schadensträchtige Bereiche?
- Welche andere Naturnutzer sind in meinem Revier unterwegs
und welche Konflikte ergeben sich daraus?

° Wer ist zuständig für:

° Forstwirtschaft

° Landwirtschaft

Maßnahmen auf Revierebene koordiniert durch die Hegegemeinschaft

Aufgaben der Hegegemeinschaft: Rahmenbedingungen schaffen

° **Abstimmung mit Behörden / Verbänden erforderlich:**

° Harmonisierung der im Revier vorhandenen

° Trassenführung

von ° Wanderwegen

° Reitwegen

° Fahrradwegen

° **Begutachtung der im Revier vorhandenen sonstigen**

Freizeiteinrichtungen (ggfs. Änderung der Platzierung Zuwegung etc.)

° Grillplätze

° Erlebnispfade

° Sporteinrichtungen

° **Abstimmung mit Forstwirtschaft erforderlich:**

° Sperrung von untergeordneten Wegen für ° Fahrzeugverkehr

° **Abstimmung mit Landwirtschaft erforderlich:**

° Welche Förderprogramme sind aufgelegt die wir nutzen

können?

° **Abstimmung mit dem Reviernachbarn erforderlich:**

° Revierübergreifendes Bejagungskonzept

° Revierübergreifende Ruhebereiche

Koordination Besucherlenkung Kontakt mit Naturpark und sonstigen Waldnutzern

Koordination Revierberatung

Koordination revierübergreifende Ruhebereiche (ggfs. Erarbeitung eines eigenen Labels weg von behördlicher Genehmigungspflicht)

Aufbau eines Netzwerkes zur Beschaffung von Pflanz – und Saatgut sowie Düngemittel.

Netzwerkaufbau zur Verbesserung der Kontaktaufnahme mit Grundeigentümern (Neuanlage Äsungsflächen etc.)

Erarbeitung eines Fütterungskonzeptes (Mit den Niederwildhegegemeinschaften abstimmen!!)

Erarbeitung ausgewogener Abschussplanung

Öffentlichkeitsarbeit zur Wertigkeit unserer Bemühungen!!

Fragebogenaktion zu Störungen, Wildäsungsflächen und Ruhebereichen

Zu den nachstehenden Themen wurden 78 Revierinhaber in einer Fragebogenaktion befragt. 59 haben den Fragebogen beantwortet zurückgesandt. Das heißt von der Gesamtfläche des Rotwildgebietes Spessart mit 46 800 ha wurden 40 600 ha erfasst. 19 Reviere mit 6.204 ha haben sich nicht beteiligt

° Auswertung von 59 Fragebögen (entspricht 75,64 % aller angeschriebenen Reviere)

° **Störungen:**

° 83 % der Befragten geben Störungen durch Freizeitdruck im Revier an Empfehlung zur Verbesserung der Situation:

Lenkung der Waldbesucher um die Ruhezonen herum, damit das Rotwild ohne Störung seinen Äsungsrythmus einhalten kann. Beim Holzeinschlag nicht die gesamte Ruhezone einbeziehen. Selbstwerber sollten zum 1. Mai den Wald, auch außerhalb der Ruhezonen, verlassen.

In den Ruhezonen untergeordnete Wege verblenden.
Gilt evtl. auch für Rückegassen.

Darauf einwirken, dass keine Wanderwege durch Dickungen sondern nur über befestigte Waldwege führen.

Keine Störung durch Stangensucher.

° **Wildäsungsflächen:**

° 89 % der Befragten geben an, dass Äsungsflächen im Revier
vorhanden sind

Die Frage nach der Größe der Äsungsflächen in ha wird wie folgt beantwortet:

im Feld angegebene Gesamtfläche: 106,60 ha

im Waldangegebene Gesamtfläche: 328,60 ha

Mit welchen Äsungspflanzen sind die Flächen bestellt? Klee, Waldstauden-roggen, Wiesengemisch
u.a.

Werden die Äsungsflächen bejagt? Beantworten 33 Revierinhaber mit ja, 15 mit nein, 11 bejagen die
Flächen teilweise

° **Ruhebereiche:**

° 36 % der Befragten geben an, dass Ruhebereiche im Revier
vorhanden sind.

Empfehlung: Bei entsprechender Größe eines Reviers sind Ruhezone zu schaffen, ggf. beruhigte
Zonen auszuweisen. Nach Möglichkeit soll eine Vernetzung zwischen den Ruhezone bestehen.

In den Ruhezone ruht die Einzeljagd, ausgenommen ggfs. das Erlegen eines Erntehirsches in der
Brunft.

Einmal im Jahr kann eine Bewegungsjagd stattfinden. Damit die Tagaktivität weiter gefördert wird, ist
die Nachtjagd grundsätzlich verboten.

Schwarzwildkarrungen in unmittelbarer Nähe zu den Ruhezone sind verboten.

Fazit, Zusammenfassung, Empfehlung:

Es sollten über das gesamte Rotwildgebiet Ruhezone mit entsprechend zu pflegenden
Äsungsflächen angelegt werden. Wo diese fehlen, bzw. zu
klein sind, ~ 0,2 – 0,3 ha, müssen sie in Wildeinstandsnähe neu angelegt bzw. vergrößert werden.
Flankierend sollten Hecken gepflegt und Proßholzflächen angelegt werden.

Wegeränder, Polterflächen und Waldinnensäume werden zur Aufwertung des
Lebensraumes entsprechend bestellt. Schneisen sind als temporäre
Äsungsflächen durch mulchen und Neueinsaat zu bearbeiten.

**In der vegetationsarmen Zeit ist als flankierende Maßnahme Raufutter (Heu und Grassilage) in
allen Revieren zu reichen nicht mit dem Ziel der Wildlenkung sondern mit dem Ziel der
Schadensverhütung durch Schälen und Verbiss. Denn merke: Sattes Wild schädigt nicht den Wald!.**

Dem RRS sollte es obliegen im kommenden Jagdjahr 1 – 2 Wildäsungsflächen als Anschauungsobjekte anlegen zu lassen.

Die Arbeit der Arbeitsgruppen ist nicht beendet, sondern wird auch zukünftig weitergeführt. Der RRS muss ein gemeinsames Forum in Form von turnusgemäßen treffen für die Arbeitsgruppen ermöglichen.

Anmerkung zum Schluss

In Mitteleuropa ist die freie Lebensraumwahl des Rothirsches auf Grund der dichten Besiedelung durch den Menschen stark eingeschränkt. Da der Rothirsch den Menschen meidet, ist er hier überwiegend in Waldbiotopen zu finden und konzentriert sich dort auf die Waldbereiche, in denen er dem Kontakt mit Menschen am geringsten ausgesetzt ist.

In Deutschland wird außerdem jagdrechtlich zwischen Rotwildgebieten und rotwildfreien Gebieten unterschieden. In Letzteren ist es dem Jagdaus- übungsberechtigten gesetzlich untersagt, das Rotwild zu hegen. Bekannten alten Fernwechsellern des Rotwildes zwischen den Rotwildgebieten wird kein besonderer Schutz zuteil.

Aus biologischer Sicht handelt es sich bei den heutigen mitteleuropäischen Rotwildgebieten um inselartige Rückzugsräume.

Der für die genetische Vielfalt der Rotwildpopulation notwendige Austausch zwischen den verschiedenen Rotwildgebieten ist sowohl von gesetzlicher wie raumordnerischer Seite nicht gewährleistet. Es unterbleiben auch die Wanderungen zwischen Winter- und Sommereinständen, die ursprünglich für diesen Hirsch charakteristisch waren und für seinen Nahrungserwerb eine hohe Rolle spielte.

Dies kann in einzelnen Revieren zu einer punktuell hohen Wilddichte mit einer entsprechenden Waldschädigung führen.

Quelle: Wikipedia

Deshalb ist eine weitere Zerschneidung des Lebensraumes durch den geplanten Bau der Spessart-Bahntrasse nicht hinnehmbar. Die Wanderwege des Rotwildes im Spessart würden gravierend gestört was eine weitere Verinselung des Rotwildvorkommens zur Folge hätte.

Unser Vorschlag hierzu: die kostengünstigere Variante um Lohr wählen.

Teilnehmer der Arbeitsgruppe:

Stefan Auerbach – Heinrich Bös – Lothar Boppert – Manfred Flikschuh – Walter Geipel – Klaus-Peter Henning - Frank Missenharter – Klaus Pfeifer – Norbert Pretz – Volker Reichhardt – Karl Roth - Ralf Weisbecker .

Leitung: Anneliese Merx

Eine komplette Ausarbeitung der Fragebogenaktion können Sie weiter unten einsehen!!

Die AG wird vom Vorstand des RRS beauftragt, auf Basis des Lebensraumgutachtens, ein revierübergreifendes Konzept zur Lebensraumgestaltung zu erarbeiten.

Folgende Punkte sollen dabei berücksichtigt werden:

1. Das Rotwild soll seinem natürlichen Äsungsrhythmus weitgehend ungestört nachgehen können.
2. Das Rotwild soll ganzjährig genügend geeignete Äsung vorfinden.
3. Jagdliche Ruhezeiten sollen revierübergreifend festgelegt und ggfs. gemäß HJagdG ausgewiesen werden.
4. Grün- und Krautäsuungsflächen sowie Saumbiotop sollen angelegt und gepflegt werden.
Dazu soll eine Anleitung zur Saatmischung und Pflege der Äsuungsflächen erarbeitet werden.
5. Die Äsuungsflächen sollen sowohl in und nahe der Tageseinstände liegen sowie auch Streifgebiete zu den Nachtäsuungsflächen abdecken.
6. Es muss berücksichtigt werden, dass das Rotwild jahreszeitlich bedingt seine Einstandsschwerpunkte traditionell verändert.
7. Für festgestellte Notzeiten soll ein revierübergreifendes Fütterungskonzept entwickelt werden.
„Es muss dort gefüttert werden, wo das Rotwild steht. Es soll nicht in Reviere gelockt werden.“
8. Für das Projekt sollen Musterreviere ausgewählt werden.

Das Konzept soll bei der JHV des RRS im Frühjahr 2013 vorgestellt und diskutiert werden.

Arbeit der RRS Arbeitsgruppe Lebensraumgestaltung

Die RRS - Arbeitsgruppe Lebensraumgestaltung hat im Rahmen der Umsetzung des RRS- Lebensraumgutachtens vor gut einem Jahr ihre Arbeit aufgenommen. Im Jahr 2011 wurden bereits, auf Einladung von Hr. FAL Jörg Winter, mehrere Äsungsflächen im Staatsrevier Salmünster des Hess. Forstamtes Schlüchtern besichtigt und darüber einen bebilderten Bericht angefertigt.

Auch die Reviere GJB Weiperz und EJB Bernhardswald wurden unter der Führung von Hr. Karl Roth besichtigt. Hier wurde aufgezeigt, wie Äsungs-verbesserungen zu erreichen sind.

Lagebesprechung mit FAL Winter

Diese Fläche wurde gerodet und als Äsungsfläche neu angelegt

- - - die Wurzelstöcke bilden einen Schutzwall

Im GJB Weiperz wurden Eschen an Wegerändern auf den Stock gesetzt und bieten so zusätzliche Nahrung

Auch die neuen Triebe werden gerne beäst

Im Juni 2012 hat Herr Klaus Pfeifer, Revierleiter in Burgjoß, in dem von ihm betreuten Revierbezirk des Hess. Forstamtes Joßgrund zu einer Revier-begehung eingeladen. Er führte der Arbeitsgruppe gepflegte Wiesenflächen und Grünäsungsflächen vor. Besonders beeindruckend hier die temporären Flächen, wie gemulchte Schneisen, die mit Klee-Grasgemisch u.a.m. angesät waren. Diese Schneisen wurden im Verbund angelegt, sodass das Wild diese wechselweise aufsuchen kann. Auch über diese Revierbegehung wurde eine schriftlich und bebilderte Dokumentation angefertigt.

Klaus Pfeifer (2.von rechts) bei seinen Ausführungen

Auf den angesäten Schneisen wächst gute Äsung

Um uns in der RRS- Arbeitsgemeinschaft einen Überblick zu verschaffen und Erfahrungen zu sammeln haben wir im November 2012 Flächen im EJB Bad Orb V von Herrn Ralf Weisbecker und im EJB Bad Orb IV von Herrn Heinz Metzler in Augenschein nehmen können, um uns die Struktur

der Reviere und Flächen anzusehen aber auch um Aussagen über den Lebensraum des Wildes zu erfahren.

An dieser Revierbegehung hat, in Vertretung von Hr. Landrat Pipa, welcher die Schirmherrschaft für das Lebensraumgutachten im Rotwildgebiet übernommen hat, sein Pressereferent Hr. John Mewes teilgenommen.

Befragung der Jagdausübungsberechtigten / Revierinhaber im Rahmen der Arbeit der RRS Arbeitsgruppe "Lebensraum."

Zwecks einer Bestandsaufnahme in den Revieren des Rotwildgebietes Spessart hat sich die Arbeitsgruppe im August 2012 entschlossen an alle 78 Revierinhaber im Rotwildgebiet Spessart entsprechende Fragebögen zu versenden. Eingebunden waren die beiden Hessischen Forstämter Joßgrund und Schlüchtern.

Vorrangig wollte die RRS Arbeitsgruppe den Stand über Lebensraum-gestaltung / Ruhezonen vorhandene Äsung - Äsungsflächen / temporäre Flächen und Störungen in den Revieren in Erfahrung bringen.

Die Arbeitsgruppe Lebensraumgestaltung hat nachstehendes Anschreiben mit Fragebogen an alle Inhaber der Jagdbezirke im Rotwildgebiet Spessart mit der Bitte um Mitarbeit versandt.

Arbeitsgruppe Lebensraum Poststrasse 1, 36381 Schlüchtern

Tel. 06661-1745 /Fax 06661-730 556

Rotwildring Rotwildgebiet Spessart

Email: anneliesemerx@t-online.de

19.08.2012

Muster

Herrn

Erich Zeiss

Lincke Str. 15

63452 Hanau/Main

Betr.: Befragung über Revier. GJB Lohrhaupten III –Reviernummer 24005

Sehr geehrter Herr Zeiss,

im Rahmen der Umsetzung des RRS- Lebensraumgutachtens wurden die drei Arbeitsgruppen Lebensraumgestaltung – Jagdstrategie und Wildunfälle – gebildet.

Wir, die Arbeitsgruppe Lebensraumgestaltung tritt heute mit der Bitte um Mitarbeit an Sie heran.

Wir bitten Sie, den beigefügten Fragenbogen auszufüllen, gegebenenfalls zu ergänzen. Auf dem beigefügten Revierkartenausschnitt können Sie Änderungen oder Ergänzungen zu den nachstehenden Fragen vornehmen.

Wenn Sie Fragen haben sind wir gerne für Sie da.

Bitte senden Sie den Fragebogen bis zum 15. September 2012 an folgende Anschrift zurück. RRS-
Arbeitsgruppe, Poststrasse 1, 36381 Schlüchtern,
Email:anneliesemerx@t-online.de, Fax Merx 06661- 730 556.

Ein Freiumschatz ist beigefügt.

Wir danken Ihnen im Voraus für die Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen und Waidmannsheil

Anneliese Merx

i.A. RRS Arbeitsgruppe Lebensraumgestaltung

Teilnehmer der Arbeitsgruppe: Stefan Auerbach – Heinrich Bös – Lothar Boppert – Manfred
Flikschuh – Walter Geipel – Klaus-Peter Henning - Frank Missenharter – Klaus Pfeifer – Norbert Pretz
– Volker Reichhardt – Karl Roth - Marcus Schäfer – Ralf Weisbecker – **Leitung:** Anneliese Merx

**Von den 78 versandten Fragebögen an alle Revierinhaber im Rotwildgebiet Spessart sind 59 Bögen
ausgefüllt zurückgekommen. Hier das ausgewertete Ergebnis.**

**Von der Gesamtfläche des Rotwildgebietes Spessart mit 46 800 ha wurden mit den Aussagen in 59
Revieren = 40 600 ha erfasst.**

19 Reviere mit 6.204 ha haben sich nicht beteiligt.

Hier die Auswertung der zu beantwortenden Fragen:

Ist Ihr gepachtetes Jagdrevier zu mehr als die Hälfte der Fläche Einstand für das Rotwild?

JA: 20 NEIN: 39 keine .Ang. 0

Sind in Ihrem Revier Ruhezeiten vorhanden?

JA: 21 NEIN: 38

Beruhigte Zonen ? JA: 31 NEIN: 28

Hat Ihr Revier Tageseinstände für Rotwild ?

JA: 36 NEIN: 23

...oder kommt

Rotwild nur als Wechselwild vor? JA: 23 NEIN:

2. Vorhandene Äsung

Sind in Ihrem Revier Äsungsflächen vorhanden?

JA: 53 NEIN: 4. keine Angaben: 2

Größe ? ha?

im Feld angegebene Gesamtfläche: 106,60 ha

im Wald angegebene Gesamtfläche: 328,60 ha

Mit welchen Äsungspflanzen sind die Flächen bestellt?

Werden die Äsungsflächen bejagt?

JA: 33 NEIN: 15 teilweise:11

Sind Wildwiesen vorhanden?

JA: 47 NEIN: 11 k.A: 1

Sind Streuobstwiesen vorhanden?

JA: 29 NEIN: 30

Sind Dauergrünäsungsflächen vorhanden?

JA: 47 NEIN: 10 k.A: 2

Sind Gehölz - und krautreiche Waldinnensäume
vorhanden? JA: 43 NEIN: 15 k.A: 1

Temporäre Flächen:

Schneisen? / Erdwege?

JA: 36 NEIN: 19 k.A: 4 Länge? mtr.?

Wegeränder? / Polderflächen? Länge? mtr.?

JA: 37 NEIN: 19 k.A: 3

Sind nicht bewirtschaftete Flächen im Revier?

JA: 26 NEIN: 31 k.A: 2

Weitere vorhandene Flächen ? Z.B. Brachen Größe? ha?

Sind in Ihrem Revier Flächen zum Ansäen JA:

28 NEIN: 29 k.A: 1

vorhanden? Größe? ha?

3. Störungen im Revier

Ist Ihr Revier durch Freizeitdruck belastet?

JA: 49 NEIN: 10

Gibt es Parkplätze in Ihrem Revier?

JA: 29 NEIN: 28 k.A: 2

Ist Ihr Revier belastet / beunruhigt durch:

Schafhaltung? / Koppelhaltung? JA: 33 NEIN: 25 k.A: 1

Reiter? JA: 53 NEIN: 6

Mountainbiker?

JA: 51 NEIN: 8

Stangensucher?

JA: 49 NEIN: 10

Gibt es ausgewiesene

Wanderwege in Ihrem Revier?

JA: 49 NEIN: 8 k.A: 2

Weitere zahlenmäßig erfasste Störungen in den Revieren:

Jogger/ Nord. Walking/ Spaziergänger/ Kurgäste/ Grillplatz = 18

Geocacher = 14 Pilzsammler = 14

Motocross/Motorräder/ Autos (nachts) = 6

Hunde ausführen (nachts) = 11 nächtliche Kontrolle Pferdekoppeln = 1

Störung durch Kirrjagd = 1 Holzeinschlag = 2

Fazit der bisherigen Arbeit:

Nach unserer Einschätzung wäre es wünschenswert, weitere Ruhezeiten und beruhigte Zonen (Vernetzung) zu bilden.

Die Revierinhaber haben erkannt, dass für das Wild das Angebot von Äsung notwendig ist, besonders im Hinblick auf die Verminderung von Schäden am Wald.

Hier scheint es wichtig, dass besonders in den äsungsarmen Wintermonaten durch vorhandene, bestellte Äsungsflächen und das Ausbringen von Heu (kein Kraftfutter) dem Wild zusätzlich artgerechte Nahrung angeboten wird. Dies sollte in allen Revieren des Rotwildgebietes Spessart geschehen, um Wildmassierungen zu unterbinden.

435,20 ha Äsungsflächen in Feld und Wald werden auf 40 600 ha im RRS unterhalten das sind 1,07 % der Fläche.

Darin enthalten sind 254 ha Äsungsflächen im Hess. Forstamt Joßgrund. Auf der Gesamtfläche des Forstamtes von 12 261 ha = 2,1 %.

Auf der Gesamtfläche des Hess. Forstamtes Schlüchtern mit 3 752 ha werden 30,7 ha Äsungsflächen unterhalten. Das sind 0,82 % der Fläche.

AG Lebensraum